

Ellinor von Puttkamer

Eine Historikerin zwischen Wissenschaft und Diplomatischem Dienst

Benjamin Preißner

Ellinor von Puttkamer wurde am 18. Juli 1910 in Versin in Pommern geboren. Sie studierte in Köln, Marburg, Innsbruck und Berlin Geschichte und Rechtswissenschaft. Nach ihrem Studium arbeitete sie von 1936 bis 1945 als wissenschaftliche Assistentin am Kaiser-Wilhelm-Institut in Berlin. Nach der Entnazifizierung übernahm sie eine Lehrtätigkeit in Mainz und Heidelberg in den Jahren 1946 und 1947. In den beiden darauf folgenden Jahren hielt sie sich mit vereinzelt Lehraufträgen in Heidelberg über Wasser, deren Bezahlung überhaupt erst in einem Briefwechsel zwischen dem Historischen Seminar und dem Dekan der Philosophischen Fakultät ausgehandelt wurde: *Antrag, daß Fräulein Dr. v. Puttkamer, die bisher mit unbezahltem Lehrauftrag ein 2stündiges Proseminar für Neuere Geschichte hielt, für diesen Lehrauftrag in der üblichen Weise entschädigt wird.*⁸⁰

Nach ihrer Lehrtätigkeit in Mainz arbeitete Ellinor von Puttkamer ab 1949 in Bonn im Bundesjustizministerium, lehrte aber auch weiterhin in Heidelberg am Historischen Seminar (*sie möchte aber weiterhin aus Verbundenheit und Interesse in Heidelberg lehren*⁸¹). Eine Bitte um Erhöhung der Bezüge wegen der deutlich gestiegenen Fahrtkosten war jedoch nicht erfolgreich.

Im Jahr 1950 bat sie um Beurlaubung wegen einer Studienreise in die USA in Diensten des Bundesjustizministeriums. Schon ein Jahr später findet sich in der Personalakte das Ersuchen um Entbindung vom Lehrauftrag, da Ellinor von Puttkamer sich in Bonn habilitieren wollte.

Nach ihrer Habilitation trat sie 1953 als eine der ersten Frauen in das gerade neu gegründete Auswärtige Amt ein und von 1956 bis 1969 half die Legationsrätin im UNO-Glaspalast am East River in New York die Grundlagen zu schaffen, die der Bundesrepublik später den Beitritt zu den Vereinten Nationen ermöglichten.⁸² Anschließend arbeite-

te sie als Referentin für die Beziehungen zur Blockfreien-Bewegung in Bonn, bevor sie 1969 als erste Frau in der Geschichte des Auswärtigen Amtes zur Botschafterin ernannt wurde.

Zudem war sie seit 1963 Honorarprofessorin für Osteuropäische Geschichte und Verfassungsgeschichte in Bonn. Die FAZ schreibt in einem Nachruf auf Ellinor von Puttkamer, dass ihr Leben nicht immer angemessen bewertet worden sei: *Statt ihrer fachlichen Kompetenz wurde in der Öffentlichkeit seinerzeit mehr herausgestellt, dass sie zu einer bestimmten Zeit die Frau mit dem höchsten Rang unter allen Bundesbeamten und schließlich die erste Botschafterin der Bundesrepublik Deutschland überhaupt war. Ellinor von Puttkamer war jedoch in erster Linie eine angesehene Historikerin und einflussreiche Völkerrechtlerin.*⁸³ Nicht irgendeine Geschlechterquote habe ihrer Karriere geholfen, sondern allein ihre Kompetenz. Somit eigne sie sich auch nur bedingt als Meilenstein in der Emanzipationsgeschichte. Ihre Qualifikation und ihr Engagement wurden vom Historischen Seminar der Universität Heidelberg in Briefwechseln stets herausgestellt, trotzdem war es keine Selbstverständlichkeit, dass sie für ihre Arbeit an der Universität Heidelberg Lohn bekam. Und so bleibt als Fazit dieses spannenden Lebenslaufes die Feststellung, dass sie trotz ihrer offensichtlichen Qualifikation gerade in den ersten Jahren ihrer wissenschaftlichen Karriere, aber auch nach dem Sprung ins Auswärtige Amt immer wieder auf Barrieren stieß, die durch ihr Geschlecht begründet waren.

80 Personalakte Ellinor von Puttkamer, UA Heidelberg, PA 5369.

81 Ebd.

83 Schwäbische Donau-Zeitung, Nr. 162, 1990.

83 Frankfurter Allgemeine Zeitung, 17. November 1999.